



BibelKids-Impuls für Sonntag, den 22.03.2020

Thema „Salbung in Bethanien“

Vorbemerkung für die Eltern

Hallo liebe Eltern,

es wäre toll, wenn Ihr Euch heute etwas Zeit nehmt, um mit Euren Kids das heutige Thema durchzugehen.

Ihr braucht dazu:

- Eine Bibel
- Dinge die gut bis weniger gut riechen, wie z.B. Parfums, Cremes, Gewürze, Käse (☺)
Es sollte eine wertvolle Sache dabei sein (teures Parfum)
- Handcreme
- Zettel und Stift

Euren kleineren Kindern könnt ihr anstelle der Bibelstelle auch den Erzählvorschlag im Anhang „Nardy, das kleine Öltröpfchen“ vorlesen.

Einleitung

Hallo Kids,

heute beschäftigen wir uns mit vielen wertvollen Dingen...Und mit Dingen die gut riechen. Hä, was hat das denn miteinander zu tun, fragst Du Dich? Das wirst Du später noch erfahren ☺

Wertvoll? Was heißt das eigentlich?

Es bedeutet, dass etwas „voll von Wert“ ist.

Dinge die wertvoll sind, auf die passt man ganz besonders gut auf, weil sie z.B. sehr teuer, selten, einzigartig oder ganz besonders schön sind.

Manche wertvolle Dinge (z.B. einen teuren Wein oder ein besonderes Essen) teilt man nur mit Menschen, die einem sehr wichtig sind.

Was ist Dein wertvollster Besitz?

Aber was hat denn jetzt wertvoll mit gut riechen zu tun?

DUFT – RATE – SPIEL

Jetzt brauchst du deine Mama / deinen Papa oder deinen Bruder / deine Schwester:

Einer verbindet sich die Augen – der Andere stellt die verschiedenen Düfte bereit... Der mit den verbundenen Augen muss „erschnüffeln“, welches der wertvollste Duft ist. Am witzigsten ist es, wenn der Eine im Vorfeld nicht weiß, welche Düfte der Andere ausgesucht hat.

Danach könnt ihr die Rollen tauschen – am besten mit neuen Düften.



FeG HERBORN
Freie evangelische Gemeinde

BIBELSTELLE

Heute schauen wir uns eine Geschichte in der Bibel an, wo eine junge Frau ihren wertvollsten Besitz – nämlich ein besonders wertvolles und gut riechendes Öl - an den wertvollsten Menschen verschenkte.

Für die kleineren Kids käme jetzt die Geschichte von „Nardy“ im Anhang in Frage.

Die Geschichte steht in Markus 14, 3-9

(Wenn du willst, kannst du die Geschichte auch in den anderen Evangelien nachlesen und zwar in Matthäus 26, 6 – 13 oder Johannes 12, 1 – 11 – da erfahren wir nämlich noch ein bisschen mehr über die anwesenden Personen)

Lies sie gemeinsam mit Deinen Eltern oder für Dich alleine.

Je nach Übersetzung fragt Ihr Euch vielleicht, was die folgenden Begriffe bedeuten:

- Aussatz
- Alabastergefäß
- Nardenöl
- Denare

Aussatz: Verschiedene Hautkrankheiten wurden als Aussatz bezeichnet. Wer in der damaligen Zeit einen Aussatz hat, der galt als unrein und durfte z.B. nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen.

Alabastergefäß: Ein Fläschchen aus Alabaster. Alabaster ist ein Mineral (Stein) und sieht ein bisschen aus wie Marmor. Da es relativ weich ist, lässt es sich gut bearbeiten. Es wurde auch häufig für die Herstellung von Skulpturen verwendet.

Nardenöl: Narde ist eine Nutz- und Heilpflanze aus Dem Himalaya



Denare: Währungseinheit / Geldmünzen.

Der Wert des Nardenöls wird in unserer Geschichte auf 300 Denare geschätzt. Das ist so viel, wie ein Arbeiter in einem ganzen (!) Jahr verdient hat.

Im Johannesevangelium lesen wir, dass es sich bei der Frau um Maria gehandelt haben muss. Maria, die Schwester von Marta und Lazarus.

Fragen zum Nachdenken

- Wie findest du das, was Maria getan hat?
- Hättest Du auch so etwas Wertvolles für Jesus hergegeben?
- Oder hättest Du es lieber für Dich behalten?
- Oder siehst Du es vielleicht wie die anderen Männer, die sagen, das Öl hätte man besser verkaufen und den Erlös den Armen geben sollen?
- Warum glaubst du, hat Maria das überhaupt getan?
- Warum war ihr Jesus so wichtig?

Ich finde, Maria war sehr mutig, weil sie als Frau „einfach so“ in diese Männerrunde geplatzt ist, was in der damaligen Zeit nicht gerne gesehen war.



FeG HERBORN
Freie evangelische Gemeinde

Ihr war Jesus so wichtig, dass sie ihren kostbarsten Besitz für ihn gegeben hat. Vielleicht war es nur aus Dankbarkeit heraus, weil Jesus ihren Bruder Lazarus von Tod auferweckt hat. Aber ich glaube, ihre Tat geht weiter über Dankbarkeit hinaus.

Und weißt du, was ich so toll an der Geschichte finde? Sie zeigt auch, dass Maria für Jesus so wertvoll war, denn wie hat er denn reagiert? Ist er böse auf sie?

Nein, ganz im Gegenteil. Er nimmt sie vor den anderen in Schutz. Er sieht in ihr Herz und weiß, dass sie es aus Liebe und Dankbarkeit zu ihm getan hat.

Und so ist es auch bei uns... Wir sind Gott so wichtig, dass er Jesus für uns in die Welt geschickt hat und wir sind Jesus so wichtig, dass er für uns gestorben ist. Genial, oder?

Du bist wertvoll! Ganz egal, wie du dich fühlst und ganz egal, was die Anderen über dich sagen.

TO DO

Überleg Dir – auch gerne zusammen mit Deinen Eltern - was Du für Jesus tun könntest und schreib es auf. Wie kannst du ihm zeigen, wie wichtig er dir ist?

Was fällt Dir ein? Wenn Du magst, schreib uns Deine Ideen per Mail an bibelkids@feg-herborn.de

ABSCHLUSS

Du musst jetzt nicht das teure Parfum über den Kopf Deines Papas oder Deiner Mama ausgießen, aber vielleicht habt ihr ja Lust, euch gegenseitig die Hände zu salben.

Wasch Dir zuerst die Hände, nimm dann eine Handcreme und massiert Euch gegenseitig die Hände.

Viel Spaß und bis nächste Woche!

Liebe Grüße und Gottes Segen – Dein BibelKids-Team



ANHANG:

Nardy, das kleine Öltröpfchen

(gefunden unter: http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/mt26_6ff.pdf)

Unsere Geschichte beginnt heute nicht in Israel. Sie beginnt in Indien - und zwar im Himalaja Gebirge. In diesem Gebirge gibt es allein 10 Berge, die höher als 8000m NN sind. Aber so hoch wollen wir heute nicht hinaus. Dort in diesem unheimlich großen Gebirge wächst auf einer Höhe von 3500-5500 m eine

ganz besondere Pflanze: Die Narde.

Aus der Narde wird ein besonderer Saft gewonnen, der dann zu einem Parfüm, zu Duftölen und Salben weiter verarbeitet wird.

Heute erzähle ich von einem solchen Tröpfchen Duftöl:

Ich nenne es: Nardy.



Unser Tröpfchen Nardy ist noch ganz jung. Es lebt mit vielen anderen kleinen Tröpfchen in einem kleinen Bergdorf weit oben im Himalaja-Gebirge. Dort lebt es in einem großen und geräumigen Fass. Täglich kommen neue Tropfen dazu. Die älteren Tröpfchen belehren dann die jüngeren. Sie bereiten sie auf das richtige Leben vor.

"Wir sind Nardenöl", sagen die Alten. „Wir gehören zu den erlesensten und Feinsten Düften, die die Menschen kennen. Also, macht uns keine Schande. Eure Aufgabe ist es zu duften, was das Zeug hält. Es wird der Tag kommen, an dem wir voneinander getrennt werden. Wir werden in kleine wertvolle Fläschchen abgefüllt und dann eine große und weite Reise antreten. Viele werden sicher in ganz warme Gegenden kommen. Denkt daran, je wärmer es ist, umso besser und intensiver werdet ihr duften.“ „Und was sollen wir dort machen?“, fragte Nardy an diesem Morgen den Alten vorlaut. Grimmig schaute der Alte das junge kleine Tröpfchen Nardy an. "Hast du etwa nicht aufgepasst? Duften, duften, duften, was das Zeug hält“, hämmerte der Alte auf Nardy ein. Nardy gibt sich aber nicht so einfach geschlagen. "Wie sollen wir denn duften, duften, duften, was das Zeug hält, wenn wir in eine kleine Flasche eingesperrt sind?“ Der Alte wurde jetzt nachdenklich. "O.k., du hast recht. Warten, warten, warten gehört auch zu eurer Aufgabe. Aber irgendwann, wird man eure Flasche öffnen und wird euch herauslassen und dann sollt ihr duften, duften, duften, was das Zeug hält, verstanden!?" Nardy nickte. Doch dann kam ihm noch eine Frage: Wie lange sollten sie duften, duften, duften, was das Zeug hält?

Doch Nardy kam nicht mehr dazu, diese Frage dem Alten zu stellen. Unter großem Krachen wurde der Deckel des Fasses geöffnet und eine große silberne Kelle senkte sich in das Fass und schöpfte Nardy und einige andere der jungen Tröpfchen aus dem Fass heraus.

Jetzt wurde es ganz hell um Nardy. Es war das erste Mal, dass Nardy sich selbst bewusst sah. Nardy dachte so für sich: "Ich bin aber ganz schön hübsch. Ich glänze im Licht wunderschön silbrig. Das Licht spiegelt sich in mir.“ Nardy war stolz. Aber da fielen ihm plötzlich die Worte des Alten ein. Seine Aufgabe war es nicht zu glänzen oder auf sich selbst zu schauen, sondern: Duften, duften, duften, was das Zeug hält. Nardy begann nun, zu duften, duften, duften, was das Zeug hält. Es strengte sich furchtbar an. Doch plötzlich wurde alles so dämmrig. Nur von oben sah man noch das Licht. Doch kaum hatte Nardy diese Öffnung entdeckt, wurde auch diese Lichtquelle verschlossen. Jetzt war es offensichtlich so weit gekommen, wie es der Alte immer vorausgesagt hatte.



FeG HERBORN
Freie evangelische Gemeinde

Nardy war in einem kleinen wertvollen Fläschchen aus Alabaster eingeschlossen. Nardy wurde schnell klar: Jetzt heißt es warten, warten, warten. Nardy wurde ganz müde vom Warten und schlief ein.

Nardy wachte auf. Was war nur los? Wie lange hatte es geschlafen? Es rumpelte und schaukelte, dass es Nardy beinahe schlecht wurde. "Wenn man hier doch nur mehr sehen könnte", schimpfte Nardy vor sich hin. Plötzlich schlug Nardy an der Innenwand der Alabasterasche an. Das tat vielleicht weh. Warum schüttelte hier alles? Nardy rubbelte an der Wand der Flasche herum. Was war das? Je mehr Nardy rubbelte und polierte, desto klarer sah man aus der Flasche. Was war denn das? Boing! Schon wieder schlug Nardy mit dem Kopf an die Flaschenwand. Nardy sah vor sich ein seltsames Ding mit 4 Stelzen und zwei großen Knubbeln auf dem Rücken. Und davor war wieder so ein komisches Ding und davor wieder eins.



Nardy musterte nun, so gut es konnte, seine nähere Umgebung und musste feststellen, auch es selbst war auf einem solchen Stelzen-Ding. Mehr noch: Nardys Flasche lag auf einer Tasche, die genau zwischen den beiden Knubbeln angebracht war. Das war alles so seltsam und alles so neu. Nardy wurde von diesen vielen Eindrücken ganz müde und schlief bald schon wieder ein.

Viele Wochen waren in der Zwischenzeit vergangen. Nardy war mit den vielen anderen Tröpfchen in seinem Fläschchen irgendwann nach vielen Wochen, ja Monaten, auf dem Markt in der Stadt Jerusalem gelandet. Schon bald hat sich dort ein Käufer für die wunderschöne Alabasterasche gefunden. Der Käufer hat mehrmals nachgefragt, ob in diesem Fläschchen auch wirklich echte und unverfälschte Narden drin sei. Nardy dachte, na, wenn du wüsstest! Wir sind bestes Nardenöl von den Bergen des Himalaja. Und wenn du wüsstest, was für eine lange Reise wir mittlerweile hinter uns haben. Natürlich sind wir echtes und unverfälschtes Nardenöl. Du müsstest nur die Alabasterasche öffnen und dann könntest du riechen, was für einen tollen Fang du mit uns gemacht hast.

Tatsächlich, der Mann hat die Flasche mit dem Öl gekauft. Er hat dafür dem Verkäufer auf dem Markt ziemlich viele Münzen hinlegen müssen. Aber das interessierte Nardy wenig. Es war gespannt, wo seine neue Heimat sein würde. Dann könnte es ja sein, dass endlich dieses Warten, Warten, Warten ein Ende haben wird und Nardy duften, duften, duften durfte, was das Zeug hält. Schon bald waren sie am Ziel der Reise. Es war gar nicht so weit weg von Jerusalem, wohin der Mann das Fläschchen brachte. Auf dem letzten Ortsschild, das Nardy durch die blank polierte Stelle in der Flaschenwand erkennen konnte, stand der Name: Bethanien auf dem Ölberg.

Nardy freute sich, als es "Berg" auf dem Ortsschild las. Es dachte an zu Hause und die hohen Berge, auf denen die Pflanzen wuchsen, aus denen man Nardenöl gewann. Dort war es immer schön frisch und angenehm kühl. Aber seit er bei dem Händler in Jerusalem war, war es immer so drückend warm in seinem Fläschchen. Auch deshalb freute sich Nardy, als es Berg las.

Aber seine Hoffnungen wurden enttäuscht. Nardy dachte, zzz zzz, was die Menschen alles Berge nennen. Das sind doch nur Hügelchen im Vergleich dazu, wo ich herkomme. Nardy war noch mitten in seinen Gedanken, als es plötzlich spürte, dass wieder Bewegung in die Sache kam. Der Mann, der das Alabasterfläschchen mit dem Nardenöl gekauft hatte, gab das Fläschchen einer hübschen jungen Frau. Er sagte was von Geschenk, wenn du mal heiratest und so. Doch Nardy hat da nicht so genau aufgepasst. Nardy spähte nur aus seinem Guckloch auf das Gesicht der jungen Frau. Ihr gehörte das kleine Tröpfchen Nardenöl mitsamt der ganzen Alabasterasche nun. Würde sie nun endlich das Warten, Warten, Warten beenden? Würde sie nun endlich die Flasche öffnen und Tropfen für Tropfen herauslassen? Wird nun endlich der große Tag für Nardy kommen, an dem es



duften, duften, duften konnte, was das Zeug hält? Nardy wurde ganz aufgeregt. Aber es passierte nichts. Stunden, Tage, Wochen, Monate vergingen.

Die schöne Alabasterflasche stand auf einer Kommode. Nur ab und an wurde die Flasche von dieser hübschen jungen Frau hochgehoben und sanft mit einem Staubtuch abgerieben. Dann wurde es immer für kurze Zeit ganz dunkel in der Flasche. Aber dann stand sie wieder da, auf der Kommode, ungeöffnet. Nardy verschlief die halbe Zeit, so langweilig war es. Warten, warten, warten. Dass die Alten auch immer recht behalten müssen! Nur einmal, da war alles anders. Das junge hübsche Mädchen war in diesen Tagen gar nicht so fröhlich wie sonst. Im Gegenteil; oft saß es vor dem Alabasterfläschchen und weinte. Nardy kapierte, irgendetwas musste passiert sein. Nardy versuchte immer wieder krampfhaft zu verstehen, was die Menschen vor dem Fläschchen sprachen, aber weinerliche Stimmen versteht man so schlecht. Nardy machte sich deshalb seinen eigenen Reim auf die Sache mit den wenigen Fetzen, die es aufschnappen konnte:

Der Bruder des Mädchens, ein Lazarus, war gestorben. Und deshalb trauerte das Mädchen. Immer wieder nahm das Mädchen in diesen Tagen das Fläschchen zur Hand. Nardy dachte immer wieder: Na, die wird doch nicht, die wird doch nicht...? Puh, noch einmal gut gegangen, sie hat die Alabasterasche wieder hingestellt. Und ich dachte schon, wir sollen auf einen Toten geschüttet werden. Also dafür sind wir viel zu wertvoll. Wer soll denn in einem verschlossenen dunklen Grab riechen, was für toll duftende Öltropfen wir sind? Das waren komische Tage. Zuerst lachte das junge Mädchen gar nicht mehr so viel wie sonst, ja, dann weinte sie nur noch und urplötzlich kam sie wieder hüpfend ins Zimmer und lachte wieder wie eh und je. Nein, eigentlich war ihre Freude noch viel größer. Nardy kapierte das alles nicht. Wieder lauschte es an der Wand des Fläschchens, aber es musste sich verhöhrt haben: Der Bruder lebt wieder. Nardy kannte sich zwar bei den Gewohnheiten der Menschen nicht so sehr aus, aber das wusste es: Tot bleibt tot! Oder?

Wieder vergingen einige Tage ohne größere Events. Dann aber wurde es turbulent. Das junge hübsche Mädchen, nahm das Alabasterfläschchen von der Kommode und steckte es in eine Tasche in ihrem Gewand. Was wird passieren? Hat nun das Warten, Warten, Warten ein Ende? Kommt jetzt der Zeitpunkt, an dem wir duften, duften, duften sollen, was das Zeug hält? Nardy wurde schon ganz aufgeregt. Aber irgendwie war die Situation mal wieder so richtig seltsam. Alles war in Bewegung.

Nardy konnte aus seinem Guckloch erkennen, dass sie nun in einem anderen Haus waren. Das Haus wirkte vornehm und groß. Na, genau das richtige für ein so wohlriechendes, schönes und wertvolles Öltröpfchen wie ich es bin, dachte Nardy. Viele Frauen waren hier im Einsatz. Die eine brachte ständig frische Krüge mit Wasser ins Haus, eine andere brachte Körbe voll mit frischem Obst herein und eine kniete vor dem Ofen und legte ein Brot nach dem anderen auf den Herd. Offensichtlich sollte hier in den nächsten Stunden ein großes Fest stattfinden, dachte Nardy.

Und tatsächlich, am Abend kamen viele Menschen in den großen Saal. Dort standen auch all die Wasserkrüge vom Nachmittag und auf den Tischen stapelten sich Brot und Obst und noch viele anderen Leckereien. All die Gäste nahmen an einer großen Tafel Platz. Nardy beobachtete das Geschehen gespannt. Irgendwie schien es da einen Ehrengast an der Tafel zu geben. Man sprach nicht nur mit ihm, sondern alle Gespräche am Tisch handelten auch von ihm. Man erzählte von wunderbaren Dingen, die er getan haben sollte. Ganz in der Nähe hörte Nardy, wie sich zwei darüber unterhielten, dass dieser Ehrengast einen toten Lazarus, der schon vier Tage in einem Grab lag, wieder zum Leben erweckte. Lazarus tot und doch wieder lebendig. Das war doch die Sache, wo das junge Mädchen so traurig war und sich dann plötzlich wieder so sehr freute. Andere erzählten etwas von einer großen Menschenmenge, die diesem Ehrengast zugejubelt habe. Der Ehrengast sei dabei auf dem Rücken eines Esels gesessen. Nardy dachte dabei an seine weite Reise von den hohen Bergen des Himalaja bis hierher nach Jerusalem. Dieses Event, von dem die Leute da erzählen, muss auch auf dem Weg nach Jerusalem geschehen sein.

Nardy wurde jetzt nachdenklich: Ob dieser Ehrengast auch so kostbar und wertvoll ist, wie so ein Tropfen Nardenöl? Immerhin wurde er ja auch auf dem Rücken eines Tieres transportiert. Ob



FeG HERBORN
Freie evangelische Gemeinde

dieser Ehrengast wohl auch für viel Geld verkauft wird, überlegte sich Nardy. Plötzlich wurde Nardy aus seinen Überlegungen aufgeschreckt. Die Alabasterasche wurde aus der Tasche des jungen Mädchens genommen. Nardy wurde hin und her gewirbelt. Plötzlich hörte man ein ohrenbetäubendes Knirschen. Da war es wieder, dieses Licht am oberen Ende der Falsche und dann ging alles so schnell. Nardy wurde in der Gegend herumgeschleudert und dann ging's im freien Fall hinab, bis es plötzlich heftig aufschlug. Erst jetzt kam Nardy wieder zur Besinnung. Das Warten, Warten, Warten war nun zu Ende. Jetzt war Nardy am Ziel seiner Bestimmung: Duften, duften, duften, was das Zeug hält. Erst jetzt schaute Nardy sich um und erkannte: Ich bin auf der Stirn dieses Ehrengastes gelandet. Das junge hübsche Mädchen, das sich bisher um unsere Alabasterasche kümmerte, hat den Kopf der Flasche abgebrochen und alle Tröpfchen über dem Kopf dieses Ehrengastes ausgeleert. In einem vornehmen und großen Gebäude, auf dem Kopf des Ehrengastes, einem Mann, der wie Nardy auf dem Rücken eines Tieres herbeigetragen wurde, das war sein Tag.

Nardy gab jetzt her was das Zeug hielt und duftete und duftete und duftete. Das blieb auch nicht lange unerkannt. Die Leute zogen alle den Duft des Nardenöls mit der Nase rein. Ein Mann auf der anderen Seite des Tisches nahm noch einmal eine Nase voll und bemerkte anerkennend: "Echtes, unverfälschtes Nardenöl! Das war ganz schön teuer und wertvoll! Ich schätze mal 300 Denare hat das Öl gekostet. Nardy war mächtig stolz. Da hatte einer doch tatsächlich den wahren Wert von Nardy und seinen Freunden erkannt. Doch da erschrak Nardy. Denn plötzlich platzte einer der Männer, die am Tisch saßen, lauthals heraus: " 300 Denare! Ich glaub, die spinnt! Manch Familienvater muss für 300 Denare ein ganzes Jahr hart arbeiten, damit er seine Familie ernähren kann und die da vergießt das Öl in nur wenigen Sekunden einfach so nutzlos! Ein anderer fügte hinzu: "Man hätte das Öl für die 300 Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können. Jetzt redeten alle durcheinander. Alle nörgelten und beschimpften das junge Mädchen. Nardy stockte fast der Atem, es vergaß fast zu duften. Nardy fühlte sich doch hier wohl. Es war zufrieden, dass es auf diesem Ehrengast duften durfte. Und das war doch die Hauptsache, oder?

Nardy blickte hinüber zu dem jungen Mädchen. Es stand wie angewurzelt da. Nardy spürte, die hat es doch nur gut gemeint. Die wollte diesem Ehrengast doch nur eine weitere Ehre erweisen. Nardy kapierte, die wollte diesem Ehrengast ihre ganze Liebe zum Ausdruck bringen und wahrscheinlich wollte sie ihm auch dafür danken, dass er ihren Bruder Lazarus von den Toten wieder zum Leben auferweckt hatte. Na, wenn Nardy aus Liebe und Dankbarkeit vergossen wurde, dann wollte Nardy natürlich noch mehr duften, duften, duften, was das Zeug hält und Nardy strengte sich ganz toll an.

Doch jetzt erhob sich der Ehrengast. Und Nardy glänzte und duftete voller Stolz auf seiner Stirn. Der Ehrengast gebot der wild durcheinander redenden Menge ruhig zu werden. Der Ehrengast sagte jetzt ganz ruhig: "Bitte lasst doch die Frau in Frieden. Warum beschämt ihr sie? Sie wollte nur etwas Gutes tun und das hat sie auch getan. Es ist ja schön, dass ihr euch Gedanken um die Armen macht, ich habe ja auch gar nichts dagegen, wenn ihr den Armen helft. Bitte, ich hindere euch nicht daran, im Gegenteil. Aber vergesst bitte nicht, was ich euch schon so oft gesagt habe: Mein Ende steht vor der Tür. Ich muss sterben. Dann bin ich nicht mehr bei euch, dann könnt ihr nichts Gutes mehr für mich tun. Die junge Frau aber hat was ganz besonderes an mir getan. Sie hat meinen Leib schon im Voraus auf mein Begräbnis gesalbt. Nardy ist nun ganz erschrocken. Es wollte doch nie auf einem Leichnam duften. Nardy verstand die Welt nicht mehr. Der Ehrengast lebte doch auch noch. Woher wusste er, dass er bald sterben würde? Aber was hat der Ehrengast gesagt? Das, was das junge Mädchen getan hat, sei eine gute Sache gewesen. Dieser Ehrengast scheint sich wohl über diese Geste der Liebe und Dankbarkeit besonders gefreut zu haben, dachte Nardy. Na dann, dachte Nardy, dann will ich auch duften, duften, duften, was das Zeug hält.